



Aufmerksam verfolgen die Erstklässler die Schulung.



Am Ende der Busfahrt gilt: Ausstieg nur hinten.

Fotos: Frank

## Erst die Kleinen, dann die Großen

**BUSSCHULUNG** Gerhart-Hauptmann-Schüler wissen jetzt, auf was sie achten müssen / Angebot für Erst- und Fünftklässler

**ALSFELD** (nfe) Richtig Bus fahren, das will gelernt sein. Daher führt die Abfelder Gerhart Hauptmann Schule regelmäßig für die Schüler der ersten und fünften Klassen eine Busschule durch. Vor der jüngsten Auflage, die unter Anleitung von Barbara Sondergeld von der Verkehrsgesellschaft Oberhessen (VGO) stattfand, bekamen die Schüler von ihren Klassenlehrern Sicherheitswesten vom ADAC überreicht. „Genau zum richtigen Zeitpunkt“, wie sich Schulleiterin Hannele Hartl freute, denn schließlich steht jetzt die dunkle Jahreszeit an.

chene Pommesstute oder auch ein Feuerlöscher. Gemeinsam wurde überlegt, was die Schilder bedeuten und warum man im Bus nicht essen und trinken soll. Auch auf den Notausstieg und den Nothammer wurde hingewiesen.

Der Bus war mit einer Rampe für Rollstuhlfahrer ausgestattet. Wie diese aus und eingeklappt wird, zeigte Busfahrer Dittmar Losekant den Schülern. Vorher wies Sondergeld darauf hin, dass Rollstuhlfahrer oder deren Helfer den Knopf am Hintereinstieg des Busses drücken müssten, um dem Busfahrer mitzuteilen, dass die Rampe benötigt werde. Der Busfahrer bat die Schüler, in Zukunft immer zu schauen, ob Behinderte an der Rampe einsteigen wollen und diesen zu helfen.

Bei der Schulung erklärten sich die Fünftklässler Brian und Fabian sofort bereit, ihrem Klassenkameraden Luke zu helfen, mit dem Rollstuhl in den Bus zu kommen. Dort gab es einen Extraplatz für ihn, der sogar mit einem Anschnallgurt ausgestattet war.

Während Luke bereits im Bus war, galt für alle anderen: „Wir steigen vorne ein!“ An der Gerhart Hauptmann Schule gelte zudem die Regel: Erst die Kleinen, dann die Großen – wie die Klassenlehrerinnen klar stellten. Außerdem müssen die Kinder hinter der Metallabspernung warten, bis der Bus steht und die Tür geöffnet ist, denn diese schwenkt aus und da können sich Kinder verletzen. „Die Tür geht nicht nach, der Körper schon“, verdeutlichte Sondergeld die Gefahr. In Reih und



Nicht nur durch den Rückspiegel, sondern auch durch den Spiegel in der Busmitte kann der Busfahrer das Geschehen im Bus gut überblicken.

Glied betreten die Schüler dann den Bus und hielten ihre Fahrtkarten auf das Lesegerät. Lautstark eroberten die Ersten auch sofort die vermeintlich besten Plätze, wobei die Reihe ganz hinten die Beliebteste war. Nachdem die Expertin von der VGO erst mal für etwas Ruhe sorgen musste, erklärte sie den Schülern, dass nicht alle Plätze für kleine Fahrgäste geeignet sind. Gerade ganz hinten sei die Gefahr groß, dass die Kinder nach vorne

fallen, wenn der Bus stark abbremsen muss. Und auch die Viererplätze seien nur bedingt für die Kleinen geeignet, nämlich nur entgegen der Fahrtrichtung, um auch hier ein Fallen beim Bremsen zu vermeiden.

Unter großem Trara ging es endlich los in Richtung Schellengasse und von dort zum Bahnhof. Auf dem Weg erklärte die Fachfrau noch den Stoppknopf. Werde dieser gedrückt, wisse der Busfahrer,

dass an der nächsten Haltestelle jemand aussteigen will.

Am Bahnhof angekommen, bremste Busfahrer Losekant – natürlich nach Ansage – etwas stärker ab, um den Schülern zu demonstrieren, wie wichtig es ist, sich gut festzuhalten. An der nächsten Haltestelle bremste er dann noch mal etwas stärker und die Kinder spürten deutlich die Kräfte, die da auf sie einwirkten. „Stellt euch vor, was passiert wäre, wenn wir euch nicht vorher gewarnt hätten“, machte Sondergeld den Erst- und Fünftklässlern klar.

Während eines kurzen Halts erklärte die Expertin, dass die Türen beim Ausstieg nicht schließen, solange sich eine Person dazwischen befindet. Bei Taschen oder Rucksäcken sehe das anders aus, deshalb mussten die Kinder stets vorsichtig sein. Auch auf den Rückspiegel beim Fahrer und den Rundspiegel im mittleren Bereich des Busses wies sie die Kinder hin. Durch die habe der Busfahrer immer alles gut im Blick und „Wer Regeln nicht einhält, darf an einer Haltestelle des Busses verwiesen werden.“ Grundschüler würden nicht vor die Tür gesetzt, allerdings werde die Schule informiert.

Nach etwa einer Stunde Schulung ging es schließlich zurück zur Schule, aber auch hier mussten die Kinder solange sitzen bleiben, bis der Bus stand und dann zuerst Luke mit seinem Rollstuhl den Bus verlassen hatte. Schließlich hieß es auch hier: Erst die Kleinen, dann die Großen.

Schulzeit   
unterstützt von  
 Sparkasse  ovag   
 Oberhessen

Die Fünftklässler nehmen an der Schulung teil, weil viele von ihnen ihre Grundschulzeit außerhalb Alsfelds verbracht haben und bei einigen das Busfahren gar kein Thema war, schilderte Hartl den Hintergrund.

Nachdem die Großen den Kleinen beim Anlegen der Sicherheitswesten geholfen hatten, konnte es auch schon losgehen. Zunächst stand etwas Theorie an. Barbara Sondergeld, die für die VGO Busschulen im Vogelsbergkreis, im Landkreis Gießen sowie im Wetteraukreis durchführt, hielt zunächst Schülern hoch, die in jedem Bus zu finden sind: ein durchgestrichenes Eis, eine durchgestri-